

Die Weihnachtsgeschichte

Predigt am Heiligen Abend 2019, Kirchzarten

Jedes Jahr erzählen wir.

Jedes Jahr erzählen wir uns eine Geschichte.

Jedes Jahr erzählen wir uns an Weihnachten die gleiche Geschichte.

Denn Weihnachten ist eine Geschichte: Die Weihnachtsgeschichte.

Sie klingt fremd und gleichzeitig vertraut. Sie gehört dazu, zu Weihnachten, zum Gottesdienst am Heiligen Abend. Mir hilft sie dabei, mich auf Weihnachten einzulassen.

Weihnachten ist eine Geschichte. Geschichten wollen gelesen oder gehört werden. Geschichten lassen sich nicht in einem Satz zusammenfassen. Also zumindest lassen sich gute Geschichten nicht in einem Satz zusammenfassen.

Keine Zusammenfassung, keine Buchsbesprechung ersetzt die Geschichte selbst.

Sie erinnern sich vielleicht an diese blauen Reclamhefte in der Schule – mit langen Einführungen und Erklärungen zu den zu lesenden Texten. Mich haben diese Texte oft eher entmutigt: das, was die Profi-Interpreten in den Texten herausgelesen haben, hätte ich so nie gefunden. Und mein Lesen der Geschichten kam mir so unbedeutend, vielleicht sogar falsch vor.

Doch inzwischen glaube ich: Darum geht es bei Geschichten nicht. Geschichten wollen gelesen und gehört werden. Resonanz finden und Raum haben. Einladen, sich auf sie einzulassen. Ohne Richtig und Falsch.

Auch nicht an Weihnachten, vielleicht gerade Weihnachten nicht. Weihnachten ist eine Geschichte.

Ich feiere Weihnachten in der Hoffnung, dass die Weihnachtsgeschichte, mehr ist als eine alte Geschichte. Mehr ist als ein traditioneller Teil eines traditionellen Festes. In der Zeit des Feierns suche ich, ob diese Geschichte mich berührt, mir etwas zu sagen hat, heute oder morgen. Ich suche danach, ob diese Geschichte lebendig ist, lebendig wird. Und ja, für mich wird sie das immer wieder.

„Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging ...“

Das klingt nach einem Märchen: „es war einmal“. Doch die Zeit des Märchens bleibt unspezifisch, irgendwann einmal, irgendwo. Die Weihnachtsgeschichte jedoch schreibt sich ein in die Geschichte ihrer Umgebung, will nicht irgendwann irgendwo stattgefunden haben sondern zu einer ganz konkreten Zeit an einem ganz konkreten Ort: **„Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging“**

Es begab sich aber zu der Zeit, dass die Briten die EU verließen, als das Impeachment-Verfahren gegen Trump in Gang kam, als Ursula von der Leyen ihr Handy verlor, als der Klimagipfel in Madrid zu keinem Ergebnis kam.

Zu dieser Zeit gingen so viele Gebote aus, dass Pierre den Überblick verlor über sein Leben. Der neue Chef von seiner Chefin hatte einen hundertseitigen Verhaltenskodex für Angestellte vorgelegt. Und sein Freund hatte Pierre unmissverständlich klargemacht, dass er endlich den Eltern vorgestellt werden möchte.

Und sein neues Fitnessarmband gebietet ihm die tägliche Anzahl an Joggingrunden und Kalorien. Pierre war kurz davor, es ganz absichtlich zu verlieren. Aber er hatte es von seinem Freund zum Geburtstag geschenkt bekommen, und seine anfängliche Freude war auch nicht geheuchelt, er joggt ja gerne. **„Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste...“**

Doch jetzt wird Pierre den ganzen Tag geschätzt: eingeschätzt, abgeschätzt, verschätzt. Und wenn ihm das Magengrimmen macht, dann hört er nur „alle Welt lässt sich doch schätzen, alle Welt lässt sich einschätzen, abschätzen und bewerten“: den Cholesterinwert, die Herzfrequenz, die Dauer des Sitzens und Stehens. Und als er – nach der Sache mit dem neuen Verhaltenskodex – ein Bewerbungsgespräch bei einer anderen Firma führte, da wurde Pierre auch befragt, bemessen, bewertet – ungefragt. Und nicht zum ersten Mal. „Alle Welt lässt sich doch schätzen“ gefragt oder ungefragt, ganz bewusst oder ohne bewusste Entscheidung.

„Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot ausging von dem Kaiser Augustus, dass alle Welt geschätzt würde...“, es begab sich, dass Pierre den Überblick verlor über all die Daten und Information, die Messwerte und Hochrechnungen – über sich und sein Leben. Wie soll er nur den Überblick behalten, wichtiges von unwichtigem unterscheiden? Und gerade als Pierre es aufgibt, da tickerte es auf allen Kanälen, da sah er überall die gleiche Schlagzeile, da wurden Radioprogramme unterbrochen und sogar – ganz kurz – die Übertragung des SC-Spiels: **„Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr.“**

Zwischen all den Tweets über die letzte Bahnfahrt und Fotos vom letzten Mittagessen, den Schlagzeilen über andere Schlagzeilen, sticht diese Nachricht hervor. Ja, sie ist eine Nachricht, nicht nur irgendeine Info. **„Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus“**. Pierre starrt auf das Display. Ein paar Landarbeiter hatten eine Erscheinung. Eine richtig große. Mit Boten und Engeln und Licht und Musik und allem Drum und Dran. Eine Erscheinung, die sie ziemlich irritierte. Aber sie gehen der Sache auf den Grund.

Sie machten sich auf den Weg um das zu überprüfen, die Fakten zu checken und dann, dann können sie nicht mehr an sich halten, streuen es auf allen verfügbaren Kanälen online und offline, und so geht die Nachricht viral.

Und das sind nicht die einzigen Zeugen. Sogar drei asiatische Influencer, die drei Deuter der Trends und Könige der Kurznachrichten, sie machen sich ebenfalls auf den Weg. Überwältigt von einem Himmelsbild, das sie magisch anziehen scheint.

Ja – wer auch immer hinter dieser Meldung steht, hat wirklich alle Register gezogen: Überirdische Wesen und Himmelsbilder, Testimonials von der Straße und der Nachbarweide ebenso wie einflussreiche asiatische Influencer – die volle Bandbreite der medialen Streuung und möglichen Zielgruppen. Deutlicher kann man wohl kaum unterstreichen, dass es hier um etwas Wichtiges geht, angestoßen von ganz oben.

Und Pierre? Er starrt immer noch auf sein Display, inzwischen ist es schwarz – Akku leer. **„Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“**

Pierre blickt auf: er sieht durch das Bürofenster die Abendsonne am Himmel, riecht den extrastarken Kaffee der Kollegin. Spürt die kaputte Feder im Rücken. Alles wie immer. Nichts mehr wie immer. All die Gebote, all die Verbote, all die Regeln und Daten und Messungen verlieren für einen Moment an Bedeutung.

Weil etwas anderes von Bedeutung ist: Nicht ich und meine Performance, sondern er, das Kind in der Krippe. Weil die Welt einen Moment aufhört, sich um sich selbst zu drehen und sich dem zuwendet, der sie trägt und hell macht. Weil Menschen sich unterbrechen lassen...Alles schätzen und messen, das bewerten und bewertet werden, wird für einen Augenblick unwichtig. Leicht und hell und frei.

Als Pierres Handy wieder Strom hat, da kommen schon die nächsten Meldungen, diesmal Fotos vom Mittagessen in der Bahn.

Doch Pierre wird diesen einen Augenblick nie mehr vergessen. Er dreht und wendet sie in seinem Kopf, in seinem Bauch und in seinem Herzen. **„Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.“** Dieser Augenblick wird Pierre nicht mehr loslassen. Er wird ihn nicht mehr loslassen. Er bewegt ihn und wird von ihm bewegt. Wird dieser Freiheit, diesem Freiraum immer wieder nachspüren.

Wenn der Verhaltenskodex auf der Arbeit wieder um eine Seite erweitert wird, dann erinnert Pierre sich an diesen Moment, an diese Nachricht: **„euch ist heute der Heiland geboren. Welcher ist Christus der Herr.“** Er erinnert sich daran, wie die Welt für einen Moment stillstand, wie all das bewerten und schätzen für einen Augenblick stillstand. Wie die Welt für einen Moment aufhörte, sich um sich selbst zu drehen. Wie sich Menschen einmal unterbrechen ließ. Und Pierre wird sich erinnern, den Moment im Herzen bewegen und von ihm bewegt werden. **„Und Maria behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.“**

Pierre geht immer noch joggen. Sein Fitnessarmband liegt in der Schublade des Nachttischs, das von seinem Freund liegt daneben.

Amen.